

FORUM

Die älteren Semester nicht als Vorbild nehmen

An der Verleihung des Young Leader Awards der Fachhochschule St. Gallen (Bericht in der Ausgabe von gestern) hielt Abt Martin Werlen vom Kloster Einsiedeln eine bemerkenswerte Rede «Von der Ethik im Management, die eigentlich niemand will». Nachfolgend geben wir Auszüge daraus wieder.

(...) Der amerikanische Psychologe Lawrence Kohlberg hat grosse Studien zur moralischen Entwicklung des Menschen gemacht und ein kultur- und religionsübergreifendes Stufenmodell entwickelt. Die Vorstufe jeder moralischen Entwicklung oder Stufe 0 lautet: «Gut ist, was ich will und mag.» Auf Stufe 1 betrachtet der Mensch das als gut, wofür er belohnt wird, und das als schlecht, wofür er bestraft wird. Was die moralische Entwicklung Richtung mehr Reife ausmacht, ist, dass immer mehr Menschen in das Urteil einbezogen werden.

Der Mensch im Mittelpunkt

Sind wir zuerst einfach nur um uns selbst besorgt, so kümmern wir uns mit der Zeit auch um das Wohl der Eltern und Geschwister, der Menschen, die in unserer Nachbarschaft wohnen, des Landes, in dem wir wohnen, bis wir auf Stufe 6 an das Wohl möglichst jedes Menschen denken. (...) Es geht darum, den anderen Menschen als zu respektierendes Du wahrzunehmen. Nicht nur die eigenen Eltern oder diejenigen, die einen Schweizer Pass haben.

Der Mensch als solcher steht im Mittelpunkt.

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger, liebe junge und junggebliebene Menschen in dieser Saal, wer Ethik in die Wirtschaft hineinbringt, bereichert die Wirtschaft. Sie haben eine grosse Chance. Sie können diese wichtige Facette durch Ihr persönliches Engagement in die Wirtschaftswelt hineinbringen. Nehmen Sie dabei nicht so sehr an den älteren Semestern ein Vorbild. Ansonsten lässt die nächste Wirtschaftskrise nicht lange auf sich warten. Die Schöpfung wird weiterhin verantwortungslos ausgebeutet. Die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt unter unhaltbaren Zuständen. Bringen Sie Ihre Ideen in die Wirtschaftswelt, Ideen, die nicht nur einigen wenigen gerecht werden, sondern möglichst jedem Menschen.

1500 Jahre altes Leitbild

Ich möchte Sie dazu ermutigen mit Sätzen aus unserem Leitbild. Wir haben es seit der Gründung des Klosters Einsiedeln, also seit 1075 Jahren. Und geschrieben wurde es vor 1500 Jahren vom heiligen Benedikt – als Leitbild für eine Mönchsgemeinschaft. Hier ist die Rede von Nachhaltigkeit wohl nicht fehl am Platz...

Der heilige Benedikt schreibt vor 1500 Jahren: «Sooft etwas Wichtiges im Kloster zu behandeln ist, soll der Abt die ganze Gemeinschaft zusammenrufen und selbst darlegen, worum es geht. Er

soll den Rat der Brüder anhören.» Dann gibt Benedikt eine völlig überraschende Begründung, warum alle zusammenzurufen sind: «Dass aber alle zur Beratung zu rufen seien, haben wir deshalb gesagt, weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.»

Oft, nicht etwa gelegentlich, offenbart der Herr einem Jüngeren, was das Bessere ist. Das soll für Sie alle, liebe junge Menschen, eine Ermutigung sein.

Auch den Älteren hier im Saal möchte ich ein Wort aus der 1500 Jahre alten Benediktsregel mit auf den Weg geben und damit schliessen. Im gleichen Kapitel schreibt Benedikt: «Wenn weniger wichtige Angelegenheiten des Klosters zu behandeln sind, soll er nur die Älteren um Rat fragen.»



Martin Werlen
 Abt des Klosters Einsiedeln

